

Rechnungsablage

Einnahmen:

Bestand aus dem Vorjahre	20,77 Mk.
Beiträge der Mitglieder	55,50 „
Versicherungsbeihilfe des Provinzial-Verbandes	10,90 „
	87,17 Mk.

Ausgaben:

Für den Druck des Jahresberichtes 1900/1901	26,25 Mk.
Für Porto und Botenlohn	5,94 „
Für Buchbinderarbeiten	14,00 „
	46,19 „
Bleibt Bestand	40,98 „

Münster i./W., den 10. Juni 1902,

Reeker,
Sektions-Rendant.

Die Sitzungen wurden auch im Vereinsjahre 1901/1902 gemeinsam mit der Zoologischen und der Anthropologischen Sektion abgehalten. Im ganzen fanden 10 Sitzungen statt.

Dr. Jakob Utsch †.

Am 3. August 1901 starb zu Freudenberg (Kr. Siegen) unser Vorstandsmitglied Sanitätsrat Dr. Jakob Utsch.

Über seinen Lebenslauf verdanken wir der Güte des Herrn Amtmanns Loerbroks dortselbst folgende Angaben.

Jakob Utsch wurde am 8. September 1824 in Erndtebrück (Kr. Wittgenstein) geboren. Er besuchte die dortige Elementarschule bis Herbst 1837, dann die damalige höhere Bürgerschule in Siegen bis Ostern 1840 und schliesslich das Gymnasium zu Soest, das er Ostern 1845 mit dem Zeugnisse der Reife verliess. Auf den Universitäten Bonn, Marburg, Halle und Berlin widmete er sich dem Studium der Heilkunde und promovierte am 21. August 1849 in Berlin zum Doctor medicinae. Hierauf trat er als Einjährig-Freiwilliger-Arzt bei der Pionier-Abteilung in Koblenz ein. Es wurde ihm gestattet, dort sein Staatsexamen abzulegen. Seine Approbation erhielt er am 28. Mai 1850 und liess sich zunächst in Berleburg als Arzt nieder. Im

Spätherbst 1850 wurde er bei Gelegenheit der damaligen Mobilmachung einberufen und diente beim Attendorner Landwehr-Bataillon in Koblenz und Köln bis Februar 1851. Im Februar 1852 nahm er als prakt. Arzt seinen dauernden Wohnsitz in Freudenberg, wurde aber wiederholt bei der Mobilmachung im Jahre 1859 als stellvertretender Stabsarzt zu militärischer Dienstleistung herangezogen. — Utsch war im Besitze der Hohenzollernschen Medaille für Nichtkombattanten und der Kriegsdenkmünze 1870/71 für Nichtkombattanten. Den Charakter als Sanitätsrat erhielt er am 19. Dezember 1891.

Utsch hat seine Hauptverdienste auf botanischem Gebiete durch seine Forschungen über die Gattung *Rubus* erworben. Beckhaus verdankte ihm für seine Flora die Bearbeitung von *Rubus* und benannte eine Varietät von *R. opacus* *Focke* „var. *Utschi*“. In den Jahresberichten XXII—XXV des Westf. Prov.-Vereins für Wissenschaft und Kunst veröffentlichte Utsch eine eingehende Darstellung der „Hybriden im Genus *Rubus*“.

Ob der Verblichene noch weitere botanische Arbeiten veröffentlicht hat, konnten wir leider trotz vielfacher Umfragen nicht in Erfahrung bringen.

H. Reeker.

Max Holtmann †.

Nach langem schweren Leiden entschlief am 21. März 1902 unser treues Mitglied Lehrer a. D. Max Holtmann.

Geboren am 17. Oktober 1829 zu Münster i. W. und daselbst erzogen widmete er sich dem Berufe eines Volksschullehrers. Die Qualifikation hierzu erwarb er sich im August 1851 vor der Prüfungskommission in Büren mit dem Zeugnisse „gut“. Zu seiner weiteren Ausbildung hörte er an der Kgl. Akademie zu Münster bei Prof. Dr. Anton Karsch vier Semester „mit musterhaftem Fleisse“ dessen Vorlesungen über allgemeine Naturgeschichte, Anthropologie, Zoologie, Entomologie, allgemeine und spezielle Botanik, Mineralogie und Geognosie und nahm zwei Sommersemester „mit dem besten Erfolge“ an den naturhistorischen, besonders botanischen, Exkursionen desselben Gelehrten teil. Auch theologische Vorlesungen hörte er mit dem gleichen Eifer.

Im November 1852 wurde Holtmann provisorisch an der Vorschule zu Liesborn angestellt, am 27. Januar 1854 definitiv als Lehrer daselbst. Am 10. Oktober 1867 wurde ihm die Lehrerstelle an der Knabenschule zu Albersloh übertragen, die er 19 Jahre mit der grössten Gewissenhaftigkeit und den schönsten Erfolgen bekleidete, bis ihn zunehmende Kränklichkeit zwang, am 16. Oktober 1886 in den Ruhestand zu treten. Im folgenden Jahre siedelte er nach seiner Vaterstadt Münster über, wo er noch 15 Ruhejahre verleben konnte, die leider durch Krankheit stark getrübt wurden; seinen Trost fand er in der Beschäftigung mit der *Scientia amabilis*.